September 2022

Die Schwestern Maria

MITTEILUNGEN AN UNSERE FREUNDE UND FÖRDERER

Liebe unterstützende Freunde,

es wird oft gesagt „Zuhause ist es am schönsten." Mein Zuhause ist dort, wo wir Schwestern Maria uns um die Ärmsten kümmern. Da fühle ich mich am rechten Platz. Ich spüre eine unbeschreibliche Verbundenheit zu diesen Orten, aber auch eine große Verantwortung.

Allein auf den Philippinen leben fast 10.000 Kinder, die wir auf ihre Zukunft ohne Armut vorbereiten. So erfüllte mich eine besondere Freude, als ich im Frühling pandemiebedingt erstmals nach über zwei Jahren wieder philippinischen Boden betreten durfte.

Die Mädchen in der Girlstown Biga halten zusammen. Sie genießen die Freundschaften, die sie hier geschlossen haben.

Es war ein überwältigendes Wiedersehen mit den Kindern, den Schwestern und den Lehrern. Sie alle haben mir sehr gefehlt.

Nach den ersten Wochen in Cavite besuchte ich die Schulen auf Cebu und konnte sehen, wie gut es den Kindern und Jugendlichen geht. Nicht einmal die Pandemie konnte uns bremsen, den Schulalltag möglichst uneingeschränkt fortzuführen. Aber es war nicht einfach. Während uns zu Sommerbeginn Hunderte erfolgreiche Absolventen verließen, erwarten wir dieser Tage wieder viele neue Schützlinge. Wir hoffen, dass sich unsere Absolventen und Absolventinnen im Arbeitsleben gut bewähren werden, und freuen uns sehr auf die Neuankömmlinge.

Uns Schwestern plagen aber auch manche Sorgen. Wie geht es in diesen unsicheren Zeiten weiter? Wo finden wir genügend Nachwuchs für unsere Kongregation? Aber wir vertrauen darauf, dass Gott weiterhin für uns sorgen wird. Und auch das Wissen, dass Sie als unsere großzügigen Unterstützer und Unterstützerinnen hinter uns stehen, erfüllt uns mit Zuversicht. Möge Gott Sie reich segnen und mit Ihnen sein.

Mit herzlichen Grüßen und großem Dank

Schwester Maria Cho

Schwester Maria Cho und alle Schwestern Maria

SCHLANGE STEHEN FÜR EINEN SEHTEST

Den Schwestern Maria ist auch die ärztliche Betreuung ihrer Schützlinge wichtig. Im Bild sehen Sie beispielsweise Mädchen der Villa de las Niñas (Guatemala) bei der Augenuntersuchung. Bei einigen wurde festgestellt, dass sie eine Brille brauchen. Andere verließen das Zimmer erleichtert darüber, dass alles in Ordnung ist.

Vor ihrer Zeit bei den Schwestern Maria haben die wenigsten Kinder und Jugendlichen jemals einen Arzt aufgesucht. Aber die Schwestern wissen: je früher man gesundheitliche Beeinträchtigungen erkennt, desto erfolgreicher kann man sie behandeln. Das gilt nicht nur für schwere Erkrankungen sondern auch für vergleichsweise harmlose Beeinträchtigungen wie Fehlsichtigkeit.

SPORTLICHE ERFOLGE IN HONDURAS

Die Burschen aus der Villa de los Niños, Amarateca gaben bei dem zentralamerikanischen Handballturnier ihr Bestes. Da wurde selbst die sengende Hitze zur Nebensache. Ihr Teamgeist war gefragt und auch die Zuschauer am Rande des Spielfeldes feuerten ihre Freunde lautstark an.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen – voller Freude und Stolz erreichte das Team den vierten Platz und einer von ihnen wurde sogar als bester Spieler geehrt.

Auch die Mädchen waren erfolgreich: Im Juli gelang es dem Damenteam der Tegucigalpa Girlstown die Bezirksmeisterschaften im Fußball zu gewinnen.

Körperliche Bewegung und die Teilnahme an Turnieren stärken das Selbstvertrauen der Jugendlichen.

STRUKTUR UND SICHERHEIT

Wo so viele junge Menschen beieinander leben, bedarf es eines festen Tagesablaufs. Dieser gibt Struktur und Sicherheit. Dabei spielen die drei regelmäßigen Mahlzeiten eine ebenso wichtige Rolle wie die verlässliche Einhaltung des Stundenplans und der sichere Schlafplatz.

Neben den Kernfächern einer guten Schulausbildung ist für alle Schülerinnen und Schüler auch die Teilnahme am EDV-Unterricht verpflichtend. Denn diese Kenntnisse sind heutzutage als Basis für eine erfolgreiche berufliche Zukunft unerlässlich.

Ebenso wie die Schulen bezüglich der Berufsausbildungen verschiedene Schwerpunkte haben, unterscheiden sich auch die Vorlieben der Heranwachsenden. Die Schwestern versuchen, die individuellen Stärken und Interessen der Jugendlichen so gut wie möglich zu fördern.

„Mein Name ist Cintia und ich lebe in Mexiko. Ich wuchs in einer armen Familie auf. Als Kind musste ich oft miterleben, wie mein Vater meine Mutter schlug. Seit er uns verlassen hat, sind wir auf uns alleine gestellt. Ich möchte meiner Mutter und meinen Geschwistern unbedingt helfen. Ich weiß, dass ich nur mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung einen guten Job bekommen werde. So ist es ein unbeschreiblich großes Geschenk für mich, dass ich bei den Schwestern Maria zur Schule gehen darf. Sie sind so fröhlich und ermutigen uns und ich habe hier ein neues Zuhause gefunden. Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung und schließe Sie in meine Gebete ein.“

DER BESTE ORT, AN DEM ICH BISHER LEBTE

Alejandro López stammt aus der Provinz Michoacán in Mexiko. Eine schwere Kindheit liegt hinter, und eine helle Zukunft vor ihm. Denn er darf heute bei den Schwestern Maria leben und lernen. Er erzählt uns:

„Meine Eltern trennten sich, als ich gerade einmal zwei Jahre alt war. Zuerst verschwand mein Vater, dann verlies uns auch noch meine Mutter. Ich fand Unterschlupf bei meiner großen Schwester. Doch sie konnte mir nur wenig zu essen geben, weil sie keinen Job fand und auch ihr Mann arbeitslos war. Als ich in der sechsten Klasse war, erfuhr ich von der Schulstätte der Schwestern Maria. Meine Schwester ermutigte mich, die Aufnahmeprüfung zu machen, weil sie meine Schule nicht mehr bezahlen konnte. Und ich bekam tatsächlich einen Platz und machte mich voller Hoffnung auf den Weg in die Boystown Guadalajara. Gleichzeitig empfand ich aber auch Traurigkeit und machte mir Sorgen um meine Schwester, weil sie mit ihrem gewalttätigen Mann unter einem Dach leben musste.

Als ich zum ersten Mal die Schule der Schwestern Maria betrat, überwältigten mich zunächst die großen Gebäude und der Gedanke, dass dies mein neues Zuhause sein würde. Ohne Zweifel würde dies deutlich besser sein als jeder Ort, an dem ich bisher gelebt hatte. Anfangs war ich sehr aufgeregt, aber ich war mir sicher, dass ich hier viele Freunde finden würde.

Die Schwestern Maria begegneten uns mit viel Verständnis und Zuneigung. Ich begann mich einzuleben, auch wenn das nicht immer einfach war. In den vier Jahren, in denen ich nun schon hier in der Boystown lebe und lerne, hat mich meine Mutterschwester mit allem versorgt, was ich brauche. Dazu gehören nicht nur Nahrung und Kleidung, sondern vor allem auch ihre Unterstützung und ihr Trost, wenn es mir mal nicht so gut geht.

Ich lerne hier viel, auch wie man Autos repariert. Bald werde ich die Schule bei den Schwestern abschließen. Mir ist bewusst, dass ich dann Verantwortung für mein Leben übernehmen muss. Nach meinem Abschluss will ich zunächst arbeiten und später ein technisches Studium an einem College beginnen.

Alle die guten Erfahrungen, die ich in dieser Schule machen darf, sind dank der Menschen möglich, die uns regelmäßig unterstützen. Besonders möchte ich unseren Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen für ihre Liebe und Freigiebigkeit danken. Ohne Ihre Hilfe wäre ich heute nicht der Jugendliche, der diese Zeilen schreibt. So wie Sie mich gerettet haben, haben Sie auch viele andere von ihrem Leben in Armut befreit. Bitte helfen Sie uns weiterhin. Vielen Dank und Gott segne Sie und Ihre Lieben.“

Alejandro mit seiner Mutterschwester vor dem Schulgebäude und gemeinsam mit seinen Freunden beim Musizieren (zweiter von rechts)

BESUCH DER SCHWESTERN IN EUROPA

Nach den Reisebeschränkungen der letzten beiden Jahre war es den Schwestern endlich wieder möglich, die Fördervereine in Europa zu besuchen. In Mitgliederversammlungen berichteten Sr. Elena und Sr. Gertrude über die aktuellen Herausforderungen und dokumentierten mit Fotos und Videos ihrer Schützlinge die segensreiche Arbeit der Kongregation.

Sr. Elena und Sr. Gertrude mit zwei ehemaligen Schülerinnen und der Leiterin des belgischen Fördervereins vor der Wallfahrtskirche der hl. Maria in Banneux (Belgien), nach welcher die Kongregation benannt ist.

DIE ARMUT NIMMT WEITER ZU

Während der Pandemie waren in Südamerika, Asien und Afrika viele staatliche Schulen für lange Zeit geschlossen. Online-Unterricht wurde entweder gar nicht angeboten oder funktionierte mangels entsprechender Infrastruktur nur schlecht. Experten gehen davon aus, dass viele junge Mädchen und Burschen nicht mehr ins Bildungssystem zurückkehren werden und die Armut dadurch noch weiter zunehmen wird.

SCHWERE WALDBRÄNDE

Immer wieder verursachen Menschen in Honduras großflächige Waldbrände. Dabei ereigneten sich alleine in diesem Jahr schon 155 der 965 Brände in Mikro-Wassereinzugsgebieten und weitere 88 in Schutzgebieten. Dadurch wird in einigen Regionen die Sauberkeit des Trinkwassers stark gefährdet. Das kann wiederum zu verschiedenen Krankheiten führen.

So stellen die Brände auch für die Schwestern Maria und ihre Schützlinge eine zunehmende Gefahr dar.

AUS DER POST, DIE UNS ERREICHT

Vielen Dank, für diesen erfreulichen Brief vom 25. Februar 2022. Ich war sehr berührt, als ich diese Zeilen las. Ich wusste gar nicht, dass ich seit 15 Jahren dabei bin. Jedenfalls wünsche ich Herrn Dr. Felipe Méndez Jiménez alles erdenklich Gute auf seinem weiteren Lebensweg, sowie auch allen anderen Jugendlichen, dass Sie ihren wunderbaren Weg finden können. Es ist eine sehr gute Organisation mit wunderbaren Lehrern und Menschen!
Alles Liebe und Gute! *Friederike Benne*

Joviale, friedenbetont handelnde Menschen
kennen weder Neid noch Hass,
sie inspirieren mit schöngeistiger Phantasie!
Allseitige Prosperität anstatt Hunger und Leid
christgerecht erstrebend,
erwirke ihre Völker verbindende Kraft
eine dem irdischen Paradies entsprechende,
erkenntnisgerecht friedensbewusst
mit dem Herzen handelnde Menschheit.
Anton Petschacher

IMPRESSUM: Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der Schwestern Maria (Sisters of Mary, Hermanas de María) nahestehen. Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Die Schwestern Maria – Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln, 1060 Wien, Stumpergasse 14/17, ZVR-Zahl 978856535, Hersteller: AZ Direct Österreich GmbH, 1220 Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien; Vorstand: Schwester Superior Maria Duk Lim Cho, Vereinszweck: Aufbringung von Spenden für den Lebensunterhalt der Kinder in den Wirkungsstätten in Asien, Lateinamerika und Afrika. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nuzung Ihrer Adresse widersprechen. Weitere Informationen dazu unter: www.schwesternmaria.at/datenschutz

BERUFSAUSBILDUNG IN TANSANIA

Zu Jahresbeginn wurde das Ausbildungscenter für junge Mütter eröffnet. Mittlerweile herrscht hier reger Betrieb und der Andrang ist groß. Diese junge Frau hat sich für die Ausbildung zur Näherin entschieden und ist sichtlich mit Freude dabei. Auch das im angeschlossenen Kindergarten betreute Mädchen ist offenbar schon sehr wissbegierig. In der letzten Augustwoche schlossen die ersten Teilnehmerinnen ihre Ausbildung erfolgreich ab. Die Schwestern konnten mit Unternehmen in der Umgebung Kontakte knüpfen und so einige Arbeitsplätze vermitteln. Manche Teilnehmerinnen werden auch den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Wir wünschen allen viel Erfolg!

WOLLEN SIE EIN KONKRETES PROJEKT FINANZIEREN?

Wir informieren Sie gerne über aktuelle Projekte, deren Finanzierung noch offen ist. Diese reichen von dringenden Sanierungsarbeiten bis zur Errichtung neuer Gebäude. Mit Ihrem Einverständnis wird das von Ihnen finanzierte Projekt Ihnen gewidmet. Selbstverständlich sind solche Verfügungen auch testamentarisch möglich. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter unter 01/586 59 89 oder per Mail an verein@schwesternmaria.at.

Selbstverständlich senden wir Ihnen auch gerne unseren hierzu erstellten Folder zu, in welchem wir auch über die Möglichkeiten in Bezug auf testamentarische Verfügungen zugunsten des Hilfswerks der Schwestern Maria informieren.

Auch heuer haben die Schwestern den Kindern und Jugendlichen am 15. August wieder ein schönes Geburtstagsfest ausgerichtet. Die Freude war bei allen sehr groß.

Die Schwestern Maria

Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln
Stumpergasse 14/17, 1060 Wien
T: 01/586 59 89, E: verein@schwesternmaria.at
I: www.schwesternmaria.at, ZVR 978856535
Spendenkonto: Tiroler Sparkasse
IBAN: AT37 2050 3002 0022 2222
Der Verein ist Träger des Spendegütesiegels.
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05484 WWW.OSGS.AT